



Überall für alle

SPITEX

Ostermundigen

Jahresbericht 2023

Spitex Ostermundigen

Inhaltsverzeichnis

Gemeinsam und aktiv wachsenden Herausforderungen begegnen	4–6
Gemeinsam grössere Segel halten, um den Wellen zu trotzen	7–9
Fachkräftemangel – yes, we can!	10–12
Palliative Versorgung – Quo vadis?	13–16
10 Jahre Tixi Ostermundigen	17–18
Mein Rucksack – eine Wundertüte	19–20
Ihr Spitex-Team	21–23
Ergänzende Dienstleistungen	24–25
Bilanz und Erfolgsrechnung per 31.12.23	26–29
Nachweis Organisationskapital	30–33
Revisionsbericht	34–35





« Gemeinsam und mit
Freude in die Zukunft! »

Norbert Riesen, Präsident

Gemeinsam und aktiv wachsenden Herausforderungen begegnen

Norbert Riesen, Präsident

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Kundinnen und Kunden,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Kalenderjahr 2023 war, sowohl im Gesundheitswesen insgesamt als auch in der Spitex im Besonderen, sehr anspruchsvoll und die Belastung für die Spitex-Mitarbeitenden sehr stark. Insbesondere im Sommer war die Belastungsgrenze teilweise überschritten und erstmals in der Geschichte der Spitex Ostermundigen musste in der Geschäftsleitung und im Vorstand reflektiert werden, wie wir vorgehen und die Betroffenen informieren würden, wenn die Versorgungspflicht nicht mehr in jedem Fall zeitgerecht und inhaltlich in gewünschtem Umfang erfüllt werden könnte. Dass wir solche Notszenarien schliesslich nicht umsetzen mussten, hatte primär zwei Gründe: Dank neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte der Fachkräftemangel sukzessive reduziert werden, und alle engagierten sich gemeinsam und nach besten Kräften zur Bewältigung dieser ausserordentlichen Herausforderung.

In absehbarer Zeit bleibt es leider unrealistisch, dass sich die aus der demografischen Entwicklung der Gesellschaft und

dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen ergebenden Herausforderungen nachhaltig reduzieren. Selbst wenn sich die Rahmenbedingungen für das Pflege- und Betreuungspersonal schrittweise verbessern und in der Folge weniger Kolleginnen und Kollegen aus dem Beruf aussteigen, wird es schon schwierig genug werden, die Versorgung für die wachsende Anzahl der betreuungsbedürftigen älteren Menschen angemessen sicher zu stellen. Dem Gebot, den wachsenden Herausforderungen gemeinsam zu begegnen, ist daher höchste Beachtung zu schenken.

Im 2023 wurde die Zusammenarbeit mit anderen Spitex-Organisationen weiter gepflegt, insbesondere mit der Spitex Bern. Anlässlich eines gemeinsamen Workshops der Mitglieder unserer Geschäftsleitung und des Vorstands wurde praxisnah diskutiert, wo und wie aus Sicht der Spitex Ostermundigen die Zusammenarbeit mit der Spitex Bern intensiviert werden könnte. Dies, wie bereits mehrfach kommuniziert, unabhängig der politischen Entwicklung bzw. der im Oktober 2023 von Ostermundigen abgelehnten Fusion der beiden Gemeinden.

Ohne jeden Anspruch auf Korrektheit oder gar Vollständigkeit führe ich aus meiner persönlichen Erfahrung gerne einige Faktoren auf, welche helfen können, dass wir gemeinsam und zielgerichtet zukünftigen Herausforderungen aktiv begegnen können:

- Gemeinsam getragene Vision, Mission und Ziele.
- Klar geregelte Verantwortlichkeiten und Entscheidungswege.
- Definierte Prozesse ohne den individuellen Spielraum zu stark einzuschränken.
- Transparente und inhaltlich verständliche Informationen.
- Respektvoller und wertschätzender persönlicher Umgang.
- Einander zuhören und versuchen, andere Einschätzungen nachvollziehen zu können.
- Ideen wohlwollend reflektieren, unabhängig davon, wer diese einbringt.
- Inhaltlich kritisch-konstruktive Beiträge sind wichtiger als unkritisches Ja-Sagen.

- Einmal getroffene Entscheide werden von allen mitgetragen und umgesetzt.
- Auch Freude und Humor sollen ihren Platz haben.

Schliesslich entspricht es ebenfalls meiner persönlichen Erfahrung, dass im beruflichen Umfeld schöne und gemeinsame Anlässe energisierend wirken und gleichzeitig das gegenseitige Vertrauen stärken können. Entsprechend zuversichtlich stimmte mich deshalb im vergangenen Jahr die Stimmung am Sommeranlass und am vorgezogenen Weihnachtsessen aller für die Spitex Ostermündigen tätigen angestellten und freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Allen, die gemeinsam in der und für die Spitex Ostermündigen unterwegs sind, wozu ich auch alle Vereinsmitglieder und Kundinnen und Kunden zähle, danke ich sehr herzlich für das geschätzte Engagement!



« Wir sind immer da! Für Sie.
Für Ostermundigen. »

Esther Gingold, Geschäftsführerin

Gemeinsam grössere Segel halten, um den Wellen zu trotzen

Esther Gingold, Geschäftsführerin

Liebe Mitglieder,
liebe Kundinnen und Kunden

Das 2023 hat unsere Spitex an ihre Leistungsgrenze gebracht. Dazu beigetragen haben vorab der Stundenzuwachs in der Pflege und in der Hauswirtschaft&Sozialberatung von je ca. 8%, verbunden mit der grossen Herausforderung, jederzeit noch genügend und vorallem richtig qualifizierte Mitarbeitende zu haben. Erstmals in der Geschichte der Spitex Ostermundigen mussten wir im Frühsommer Einsätze der Grundpflege triagieren, d.h. mussten den Pflegerhythmus zeitweilig ausdünnen, damit vorab die lebensnotwendigen Pflegeverrichtungen, z.B. im Bereich der Wundversorgung oder des Medikamentenmanagements gemäss den ärztlichen Verordnungen ausgeführt werden konnten. Für uns alle war das eine schockierende Erfahrung, obwohl wir in unseren Köpfen das Szenario schon zur Zeit der Corona-Pandemie durchgespielt und in unseren Konzepten niedergeschrieben hatten. Aber eben: etwas denken und etwas erleben, sind zwei komplett verschiedene Sachen. Wir hatten das Glück, dass alle betroffenen Kundinnen und Kunden grosses Verständnis für die Situation hatten und sie

mit viel Humor meisterten. Das hat es auch für uns einfacher gemacht.

Was haben wir im Betrieb daraus gelernt? Nun, zum einen ganz einfach, dass solche Szenarien in Zukunft wohl aus der Theorie-Ecke in den Alltag rutschen werden. Der weiterhin zunehmende Bedarf nach ambulanter Pflege und der Fachkräftemangel, der nicht einfach verschwinden wird, zwingen uns, in Zukunft vermehrt die Frage zu stellen, wie wir die Versorgung der Bevölkerung in Ostermundigen mit Pflege und fallbasierter Hauswirtschaft organisieren können. Dass wir in der Gemeinde mit den Behörden und den anderen Organisationen im Alters- und Sozialbereich extrem gut vernetzt sind, ist dabei sicherlich von Vorteil. Ebenfalls ist es selbstverständlich, dass wir mit der zuweisenden Ärzteschaft gute Beziehungen pflegen, damit wir in kritischen Situationen auf Augenhöhe gemeinsam nach gangbaren Lösungen suchen können. Und was wir auch mitnehmen ins 2024 ist das Wissen, dass wir als Team sehr viel aushalten können. «Gerettet» hat uns nicht zuletzt ein Teamgeist, den wir mit zusätzlichen Teamanlässen versucht haben, hoch zu halten und zu pflegen, auch wenn wir das Gefühl hatten, dass uns alles

um die Ohren fliegt. Woraus besteht denn dieser Teamgeist? Aus gemeinsamen Werten, die wir pflegen und leben. Aus einem persönlichen Austausch, der nicht abreisst. Dass wir zusammen reden und lachen, auch wenn es manchmal Galgenhumor ist. Dass wir zuhören und uns überraschen lassen von dem, was uns erzählt wird. Dass wir neugierig bleiben und unsere Entdeckungen und Erkenntnisse im Team teilen. Dass wir versuchen, die Perspektive zu ändern und schauen, was wir anders sehen, weil es uns vielleicht einen neuen Weg öffnet.

Denn nur gemeinsam können wir die Spitex Ostermundigen weiterentwickeln. Nur gemeinsam können wir grössere Segel setzen und das Schiff auf Kurs halten. Und das müssen wir, wenn die Wellen und der Wind in Zukunft höher und stärker sind. Wir wünschen Ihnen, liebe Mitglieder, Kundinnen und Kunden, dass auch Sie Ihr Schiff auf Kurs halten können. Und natürlich, dass Sie viele schöne Stunden erleben und gesund bleiben!

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

	2023	2022
Anzahl Mitarbeitende in der Pflege, Hauswirtschaft und Verwaltung (ohne Lernende) per 31.12.	86	66
Anzahl Vollzeitstellen	50.2	46.6
Lernende FaGe, FaGe-E und AGS	4	7
Anzahl Fahrer/innen Mahlzeitendienst	17	18
Anzahl Fahrer/innen Taxi-Fahrdienst	11	11

Fachkräftemangel - yes, we can!

Priska Zeyer, Co-Teamleiterin Pflege

Dieses Thema ist in aller Munde und auch Sie haben bestimmt in den letzten Jahren immer wieder davon gelesen oder gehört. Teilweise sind wir müde von solchen Trendwörtern und wollen gar nicht mehr wissen, was sich dahinter verbirgt. Lassen Sie mich trotzdem aus unserem Pflegealltag berichten.

Kurzer Rückblick: Während der Pandemie ist unsere Organisation wie alle anderen auch von Personalausfällen betroffen gewesen. Unsere Mitarbeitenden waren angespannt und mussten oft einspringen bei Abwesenheiten, sie waren aber auch hochmotiviert, und wir hatten wenig Abgänge beim Personal. Ich hatte mir oft die Frage gestellt, wie es unsere Pflegenden aushalten, unter diesem grossen Druck zu arbeiten. Aber vielleicht war gerade die generell unsichere Lage für viele ein Grund zu bleiben. Nach dem Motto: «Lieber ein Arbeitsort, bei dem ich weiss wie es «läuft», wo ich alles kenne, als ein Wechsel ins Unbekannte.»

Dann war die Pandemie vorbei und es kam das Jahr 2023. Innerhalb von ein paar Monaten haben ungewöhnlich viele Mitarbeitende gekündigt. Es waren fast

nur langjährige und qualifizierte Mitarbeitende, die eine neue Stelle gefunden hatten, mit vorwiegend attraktiveren, regelmässigen Arbeitszeiten. D.h. Montag bis Freitag von 08 bis 17 Uhr. Ja, das gibt's auch im Gesundheitswesen, aber diese Stellen sind rar.

Für unser Leitungsteam und die Personalabteilung bedeutete dies, alle personellen Ressourcen zu aktivieren und zum ersten Mal Erfahrungen zu sammeln mit Temporärbüros und -mitarbeitenden. Wir hatten Glück und haben wirklich gute Pflegenden gefunden. Für die Planung war es trotzdem sehr schwierig, weil einige dieser Mitarbeitenden uns klar mitgeteilt haben: «Ich komme gerne zu euch, aber ich arbeite nur an diesen oder jenen Tagen, oder ich brauche regelmässig 14 Tage frei, weil ich noch einen anderen Job habe.» Das war Neuland für uns und hat uns im Leitungsteam sehr herausgefordert. Nach den Sommerferien hatten wir pro Woche teilweise zwei bis drei neue Mitarbeitende zum Einarbeiten, und auf unserer neuen Infowand haben wir die Ein- und Austritte wöchentlich aktualisiert. Der zeitliche Aufwand ist generell gross, Mitarbeitende gut einzuarbeiten. Bei

Temporärmitarbeitenden ist es noch herausfordernder, weil man nicht weiss, ob sie zwei, drei Monate oder länger bleiben. Für unsere Kundinnen und Kunden war diese Situation ebenfalls neu. Grosse Flexibilität war gefragt, und wir sind sehr froh und dankbar, haben wir immer wieder grosses Verständnis von unseren Kunden erfahren, gerade wenn an vielen Tagen immer wieder neue Gesichter «aufgetaucht» sind.

Aber warum gibt es diesen Fachkräftemangel im Gesundheitswesen? Diese Frage zu beantworten, bräuchte wohl lange und es gibt keine einfachen Antworten. Die Pflege war lange ein Hilfsberuf und dementsprechend schlecht bezahlt. Das ist leider vor allem beim weniger qualifizierten Personal immer noch so. Doch der eigentliche Personalmangel zeigt sich bei diplomierten Pflegefachpersonen, oder wie wir heute sagen, beim Tertiärpersonal. Umfragen zeigen vorwiegend folgende Gründe für Kündigungen: Pflegende sagen, dass sie körperlich müde sind und den grossen Druck und die Verantwortung nicht länger aushalten können. Die vielen geleisteten Überzeiten sind ein Symptom der grossen Belastung

und ein Grund für ein Burnout. Es ist darum sehr wichtig, genügend Pflegende auszubilden, aber noch wichtiger ist es, diese Fachkräfte längerfristig im Beruf zu halten.

Wer ist aber verantwortlich dafür, und ist der Arbeitgeber in der Pflicht? Die Antwort ist Ja, teilweise, und das ist etwas, wofür wir uns täglich einsetzen. Es gibt aber auch hier Grenzen. Als Spitexorganisation mit Versorgungspflicht werden wir vom Kanton zwar finanziell unterstützt, aber bekommen immer mehr Vorgaben zur Produktivität. Unser Budget lässt keine allzu grossen Spielräume zu, sparen ist auch bei uns ein Thema.

Trotzdem ist es uns sehr wichtig, unseren Mitarbeitenden mit Wertschätzung zu begegnen und ihnen im Alltag soweit wie möglich entgegen zu kommen. Die Mitarbeitenden sind unser höchstes Gut und wir tragen Sorge zu ihnen. Fürs 2024 dürfen wir allen Mitarbeitenden zwei zusätzliche Ferientage einplanen, und wir haben die Entschädigungen für die Abenddienste, Wochenenden und Pikett erhöhen können. Darüber freuen wir uns sehr. Wie sieht es denn zu Beginn des Jahres



2024 personalmässig aus bei der Spitex Ostermündigen: Wir haben Glück und konnten alle Tertiärstellen wieder mit hoch motiviertem und qualifiziertem Personal besetzen. Das motiviert uns, weiterzumachen aber auch immer achtsam zu bleiben und die Mitarbeitenden in unsere Entscheidungen einzubeziehen, um Kündigungen zu reduzieren. Auch in Zukunft werden wir mit Engpässen und Krankheitsausfällen konfrontiert werden. Das ist unser Alltag, und wir und unsere

Mitarbeitenden werden flexibel darauf reagieren. Darauf sind wir stolz.

Liebe Lesende, ich kann mir vorstellen, dass Sie und Ihre Angehörigen sich für die Zukunft vor allem wünschen, dass auch Sie eine professionelle und adäquate Pflege erfahren dürfen, sollten Sie diese benötigen. Wir können Ihnen versichern, dass wir alles tun, um dies zu ermöglichen!

Palliative Versorgung - Quo vadis?

Stefan Röhliberger, Co-Teamleiter Pflege

Memento mori (lateinisch, sinngemäss «Sei dir der Sterblichkeit bewusst.»): Was einst dem siegreichen römischen Feldherrn inmitten von lärmig-tosendem Volksjubel während seinem Triumphzug durch Rom von einem Sklaven oder Priester, der dem Triumphator einen Gold- oder Lorbeerkranz über den Kopf hielt, ununterbrochen mahnend ins Ohr geflüstert wurde, hat seine Gültigkeit auch heute noch. Und je mehr und unleugbarer die Schwierigkeiten und (bisher) unheilbaren Krankheiten unseres Schweizer Gesundheitswesens ans Licht treten, desto mehr gewinnt der alte Mahnspruch, der ursprünglich dem (eben nicht göttlichen, sondern sterblichen) Sieger galt, an Aktualität.

Die stetig steigende Lebenserwartung, ermöglicht dank den hochgelobten und zugegebenerweise oft erstaunlichen Errungenschaften von Forschung und Wissenschaft, bringt offenbar nicht nur Segen, sondern – ich will es nicht verschweigen und beim Namen nennen – auch Fluch, auf jeden Fall zumindest grosse und bis dato bei weitem nicht zufriedenstellend kontrollierbare (Finanzierungs-)Probleme (Stichworte: steigende Krankenkassenprämien, ausgetrockneter Fachkräftemarkt et cetera et cetera), denen gegenüber sich heute schon fast eine Art Resignation breitzumachen scheint in weiten Kreisen der Pflege und Ärzteschaft. Einige, und zu

denen muss auch ich mich leider zählen, vertreten die pessimistische (und womöglich sogar realistische) Meinung, dass die fetten bzw. luxuriösen Jahre der pflegerischen und medizinischen Versorgung mit raschen Schritten ihrem Ende entgegen gehen. Es droht unmittelbar und gezwungenermassen Qualitätsabbau; einige – v. a. Patienten, Klienten und Berufstätige in Pflege und Medizin – erleben und erkennen dies bereits jetzt Tag für Tag, viele andere dürften es in Kürze auf schmerzliche Art und Weise ebenfalls zu spüren bekommen.

Warum diese Schwarzmalerei, mag man mir vorwerfen?

Ich bin nur ein ganz normaler Pflegefachmann, der sich nach immerhin 17 Jahren Akutmedizin (Orthopädie, Medizin & Herz-/Gefässchirurgie) in den Spitälern Ziegler & Insel entschieden hat, Neuland zu betreten, spricht seit 2022 bei der Spitex Ostermundigen angeheuert hat, und der, wie übrigens all die Jahre zuvor in der Akutpflege, auch am neuen Wirkungsort mit Herz und Seele seine Bütz verrichtet. In dieser Zeit bekommt man so einiges mit, glaubt mir (oder auch nicht), und das geht nicht spurlos an einem vorbei (könnt ihr mir ebenfalls glauben oder auch nicht).

Zur Arbeit in der Palliativpflege bzw. -medizin: Der erfahrene Palliativmediziner Gian Domenico Borasio, Herausgeber



verschiedener, auch für den Laien äusserst lesenswerter und wertvoller Bücher, die so einiges an Weisheit enthalten zur Endlichkeit, formuliert es folgendermassen:

«Die Arbeit mit Schwer- bis Schwerstkranken ist für alle, die in der Palliativen Versorgung tätig sind, ein riesiges Geschenk. Wir werden fast tagtäglich mit der Nase darauf gestossen, dass unser Leben endlich ist. Und haben damit die Chance, unsere Prioritäten ein wenig anders zu setzen und von den Sterbenden, die sich uns anvertrauen, das Leben zu lernen.»

Dies war nebenbei erwähnt einer der Gründe, warum ich mich, 45-jährig, nach den 17 Jahren interessanter & lehrreicher Spitalarbeit entschieden habe, meinem beruflichen Weg eine neue Richtung zu geben. Ich kann mich seiner Meinung nur anschliessen.

Und da fällt mir auch noch das Zitat von Sören Kierkegaard, dem dänischen Philosophen, ein:

«Das Leben ist die Krankheit, die zum Tode führt.»

Insofern dürften wir alle uns ein klein wenig mit Krankheit, Sterben und Tod beschäftigen, auf dass wir weise würden.

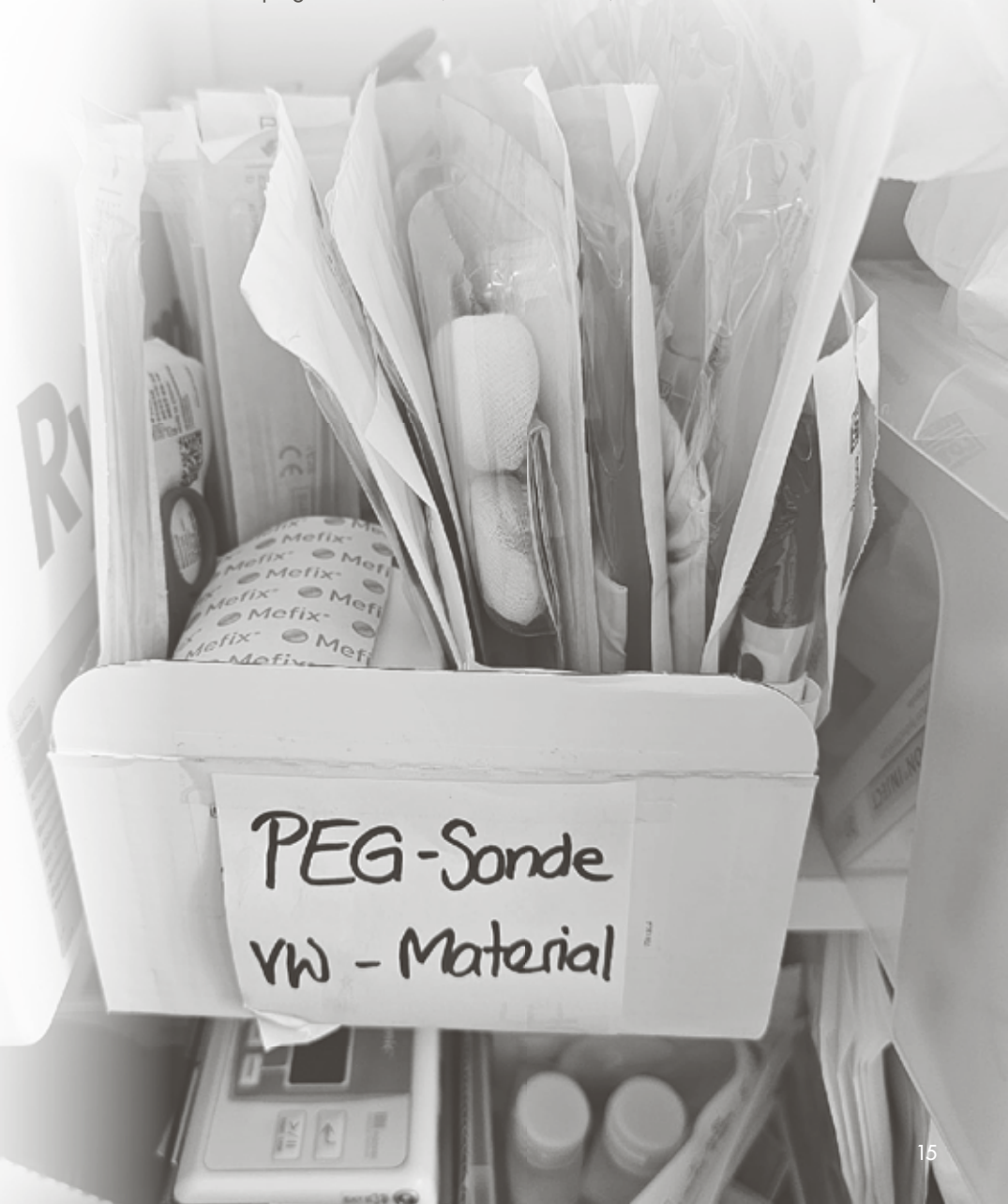
Die meisten wünschen sich ein Ableben in den vertrauten eigenen vier Wänden, sprich zu Hause. Dass dies nun mal leider die Ausnahme ist, wurde hinlänglich von verschiedenen Studien untersucht; nur gerade mal 20% dürfen dies erleben, der Rest stirbt im Spital oder Pflegeheim, unter welchen Umständen auch immer lassen wir an dieser Stelle mal offen. Und der Offenheit halber sei hier anzumerken, die besten Chancen, möglichst lange zu Hause leben und dort sterben zu können, besitzen jene, die fürsorgliche und aufopferungsvolle (mit dem Risiko eines drohenden oder tatsächlichen Burnouts) Töchter oder Schwiegertöchter haben. Dies bedeutet – wenn man sich die voraussichtliche Altersverteilung in der Schweiz im Jahr 2050 ansieht, die mit grösster Wahrscheinlichkeit eher einer



Urnen- als einer Pyramidenform gleichen dürfte – trübe Aussichten für unsereiner, die wir noch auf ein paar Jahrzehnte Leben hoffen dürfen. Denn unweigerlich muss man sich fragen; wo sind bei dieser «Altersurne» denn, verflixt noch mal, unsere Kinder und die jungen Menschen,

die uns unterdessen alt und hilfebedürftig Gewordenen unterstützen sollen?

Zur (kurzzeitigen) Entspannung nun etwas Erfreuliches: In unserem Gesundheitswesen gibt es – Stand heute – viele wichtige Netzwerke, die uns die letzte Lebenspha-



se erleichtern können. Auf der untersten und zweituntersten Stufe dieser Pyramide werden (wiederum nach Borasio) v. a. die Hausärzte genannt, die sich jetzt schon und auch zukünftig sehr darum bemühen sollten, ihr Wissen und Können zum Thema ambulant-palliative Versorgung zu vertiefen und zu erweitern. Mit den Hausärzten sollen auch die vor Ort tätigen Spitex- und andere spezialisierten Organisationen miterwähnt sein, die mit allen Kräften ebenfalls im professionellen Umgang mit Sterbenden geschult werden müssen. Meiner Meinung nach reicht es nicht, dass in einer Spitexorganisation nur eine oder bestenfalls ein paar Mitarbeitende über das nötige Sterbe-Knowhow verfügen. Da ist zurzeit noch riesiger Handlungsbedarf vorhanden. Der Mobile Palliativdienst (MPD) engagiert sich in unserem Kanton seit Jahren ebenso für

zusätzliche Unterstützung von unheilbar Kranken und Sterbenden sowie deren Angehörigen. Und dann sind da noch die Sozialdienste, Psychologen, Seelsorger und die zahlreichen Ehrenamtlichen, die ihren wichtigen Teil dazu beitragen, den palliativ Kranken nach Kräften beizustehen und sie zu begleiten.

Ich komme langsam zum Schluss und lasse darum noch einmal Borasio zu Wort kommen:

«Die Angst vor dem Tod können wir als Palliativmediziner nicht nehmen, wohl aber die Angst vor dem Sterben.»

Die Spitex Ostermundigen bemüht sich nach Kräften, vor Ort ihren Beitrag an eine möglichst gute Versorgung von Schwerkranken und Sterbenden zu leisten, u. a. in Kooperation mit den niedergelassenen Hausärzten, dem MPD Bern und auch den Spitälern mit ihren Palliativstationen. Dennoch: Wer gibt uns erstens die Zeit für eine für alle zufriedenstellende Pflege und zweitens, gibt es mittlerweile denn noch genügend und entsprechend qualifizierte Pflegende, die eminent wichtige Voraussetzung sind, palliative Versorgung überhaupt anbieten zu können?

Das heutige Gesundheitsunwesen wird uns zum Umdenken zwingen, so oder so, und vielleicht kehren wir in Bälde zu dem zurück, was vor langer Zeit bei der Ärztezunft Gültigkeit hatte und dem eigentlich auch heute noch unser Hauptaugenmerk im Gesundheitsberuf gelten sollte:

«Heilen manchmal, lindern oft, zuhören immer.»



10 Jahre Tixi Ostermundigen

Am Morgen vom 3. Januar 2013 fuhren zum ersten Mal zwei Autos mit dem Tixi-Logo los, um mobilitätseingeschränkte Bewohner*innen der Gemeinde Ostermundigen an ihr Wunschziel zu fahren. Am Steuer sasssen Freiwilligenfahrer*innen, die vorgängig durch einen Fahrlehrer und durch interne Sitzungen auf ihre neue Aufgabe vorbereitet worden waren.



Man hat sich vor 10 Jahren für die Gründung eines eigenen Fahrdienstes entschlossen, weil der Rotkreuzfahrdienst, der durch die reformierte Kirche Ostermundigen geführt wurde, aufgrund einer Pensionierung eingestellt wurde. Die Gemeinde suchte deshalb nach einer Anschlusslösung und die Spitex Ostermundigen entschied sich, diese ergänzende Dienstleistung anzubieten. Die damalige Geschäftsleitung besuchte daraufhin verschiedene Fahrdienste in der ganzen Schweiz, um eine geeignete Organisationsform zu finden. Schliesslich entschied man sich für den Namen «Tixi» und

orientierte sich in der Organisation an einem gleichnamigen Fahrdienst im Kanton Zürich.

Ziel des Tixi-Fahrdienstes ist es, damals wie heute, dauerhaft oder vorübergehend mobilitätseingeschränkten Bewohner*innen der Gemeinde Ostermundigen zu ermöglichen mobil zu bleiben, sich am täglichen Leben zu beteiligen und ihre sozialen Kontakte aufrecht zu erhalten. In den letzten 10 Jahren hat sich der Fahrdienst kaum verändert. Immer noch sind ein bis zwei Autos von Montag bis Freitag tagsüber unterwegs. Die Reservation einer

TIXI **10** Jahre
Jubiläum

031 932 14 14

Fahrdienst für mobilitätseingeschränkte Menschen



Fahrt erfolgt über die Nummer der Zentrale der Spitex Ostermündigen. Die Zentrale ist zu den gängigen Bürozeiten von 08.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr besetzt. Die Fahrten können in der Regel 14 Tage vor dem Termin gebucht werden. Der Monatsplan für die Fahrten des kommenden Monats wird jeweils um den 20. des Vormonates freigegeben.

Wie vor 10 Jahren kann auch heute der Tixi-Fahrdienst nur aufrecht erhalten bleiben, weil es Fahrerinnen und Fahrer gibt, die sich freiwillig und somit unentgeltlich für diesen Dienst engagieren. Es wird in den letzten Jahren immer schwieriger, Freiwilligenfahrer*innen für unseren Fahrdienst gewinnen zu können, und natürlich freuen wir uns deshalb sehr, wenn sich Interessierte bei uns melden, die sich vorstellen können, eine Freiwilligentätigkeit auszuüben. Bei dieser Gelegenheit möchten wir es nicht versäumen, unseren

Freiwilligenfahrer*innen von Herzen für ihren sozialen Einsatz zu danken. Sie leisten einen wertvollen Dienst an ihren Mitmenschen!

Sandra Echaud, die vor 10 Jahren mithilfe den Tixi-Fahrdienst aufzubauen und seit 2018, nach ihrer Baby-Pause, wieder ein- bis zweimal wöchentlich an der Zentrale arbeitet, hat am 01.01.2023 die Verantwortung über den Fahrdienst erneut übernommen. Sie erstellt die Fahrereinteilung

und ist verantwortlich für die Erfassung der Fahrten, damit monatlich die Rechnungen für unsere Kunden erstellt werden können.

Das ganze Team der Zentrale freut sich, Ihre Reservationen, Anfragen und Anregungen am Telefon entgegen zu nehmen. Wir hoffen sehr, dass wir diese zusätzliche Dienstleistung noch weitere Jahre für Sie erbringen dürfen.



Mein Rucksack - eine Wundertüte

Salem Negasi, SRK-Pflegehelferin und Lernende FaGe-E

Am Anfang meiner Ausbildung als FaGe-E bekam ich einen vorbereiteten gefüllten Rucksack. Seitdem liegt es in meiner Verantwortung, jeden Abend zu kontrollieren, ob von allem Verbrauchsmaterial genug eingepackt ist und die medizinischen Instrumente vorhanden sind. Einmal ist es mir passiert, dass ich zu wenig Handschuhe eingepackt habe. Zum Glück konnte mir meine Begleiterin aushelfen.

Was ist alles in diesem Rucksack zu finden?

Da sind zuerst die Gegenstände, die wir Spitex-Mitarbeiterinnen für uns selber brauchen:

Für die Hände haben wir die Einweghandschuhe. Sie sind in ein sauberes Säckli abgefüllt. Ebenso wichtig ist das Händedesinfektionsmittel. Für die Kompressionsstrümpfe haben wir spezielle Handschuhe. Wir haben auch Überschuhe aus Plastik. Diese tragen wir, wenn die Situation es erfordert.

Wichtig sind auch die verschiedenen Hygienemasken. Die tragen wir, wenn wir selber erkältet sind oder der Kunde erkältet ist. Wenn wir eine Wunde behandeln, sind die Masken auch vorgeschrieben. Während der Pandemie war auch ein Schutzmantel nötig.



Eine Taschenlampe ist auch noch im Rucksack. Ich brauche sie manchmal, um im Dunkeln den Schlüsseltresor bei den Kunden zu öffnen.

Zu meinen Kompetenzen gehört das Messen von Blutdruck, Blutzucker und Fieber.

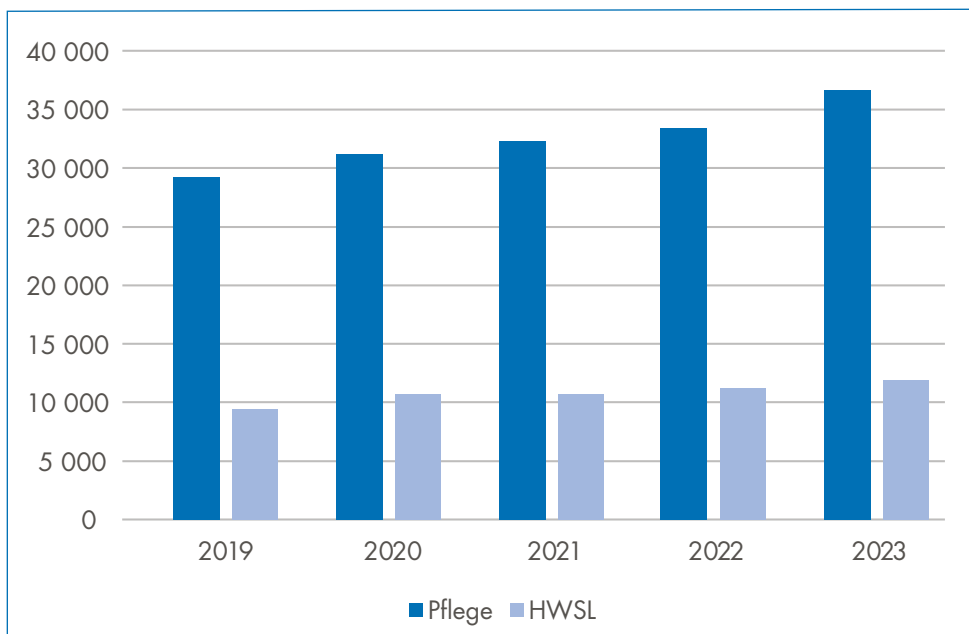
Deshalb habe ich in meinem Rucksack 3 Geräte: ein Blutdruckgerät, einen kleinen Blutzuckermesser und ein Thermometer. Wichtig ist auch das Böxli mit dem Mindestverbandsmaterial. Ein anderes wichtiges Böxli ist das für die Kundenschlüssel.

Und was ich auf keinen Fall vergessen darf, ist das Tablet. Mit dem Tablet haben wir alle Informationen über die Kunden dabei. Wir dokumentieren dort auch unsere Arbeit. Mit dem Tablet erfassen wir,

wieviel Zeit wir bei einem Kunden haben und wie lange wir für den Weg haben. Falls ich einmal einen Kunden nicht finde oder wenn ich sonst nicht klarkomme, kann ich das Tablet als Telefon benutzen.

Manchmal muss ich beim Einsatz auch für Kunden gelieferte Produkte mitnehmen. Mit den Sachen in meinem Rucksack kann ich keine Wunder bewirken, sie sind einfach nötig. Aber der Rucksack ist ein Erkennungszeichen. Die Kunden zeigen Freude und Respekt, wenn sie uns sehen.

Stunden Pflege und Hauswirtschaft



Ohr Spitex-Team

Die Mitarbeitenden der Pflege, Hauswirtschaft und Verwaltung stellen sich vor



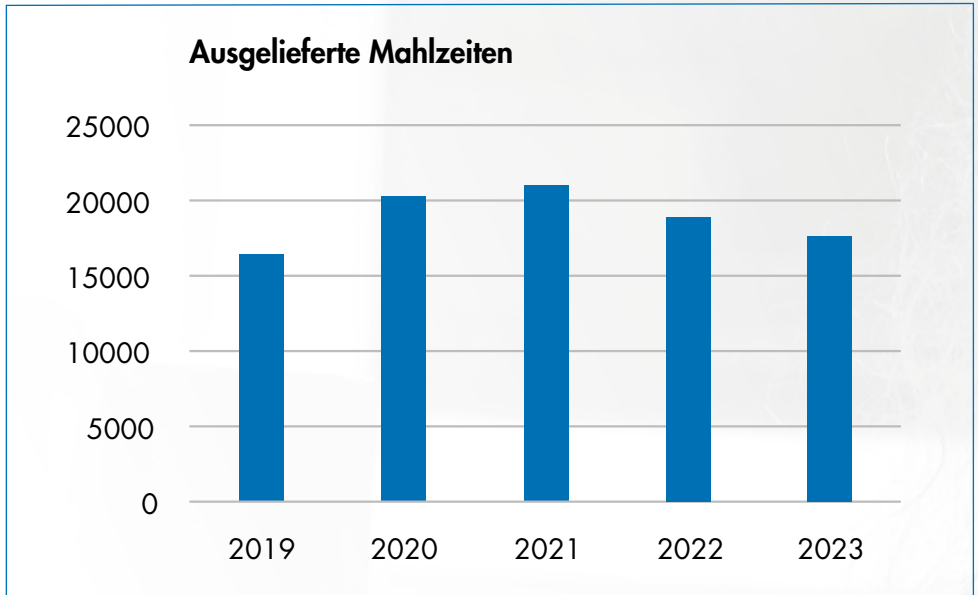




Mahlzeitendienst

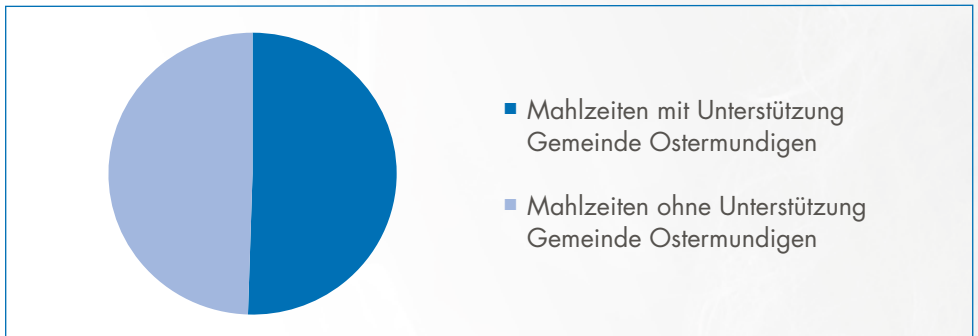
Die ausgelieferten Mahlzeiten haben im Betrachtungszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 9% abgenommen.

Es ist für uns wichtig, unseren Kundinnen und Kunden frisch zubereitete, warme Mahlzeiten anbieten zu können. Auch die



Gemeinde Ostermündigen schätzt diesen Beitrag an die Gesundheitsvorsorge und unterstützt die Einkommensschwächsten deshalb mit einem Beitrag pro Mahl-

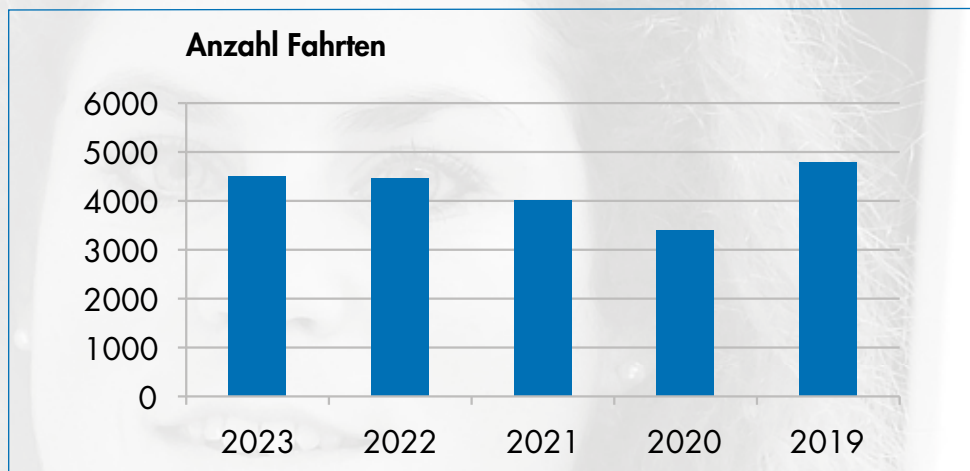
zeit. Dies betrifft 51% der ausgelieferten Mahlzeiten. Wir bedanken uns bei der Gemeinde Ostermündigen für den entsprechenden Leistungsvertrag.



Taxi-Fahrdienst

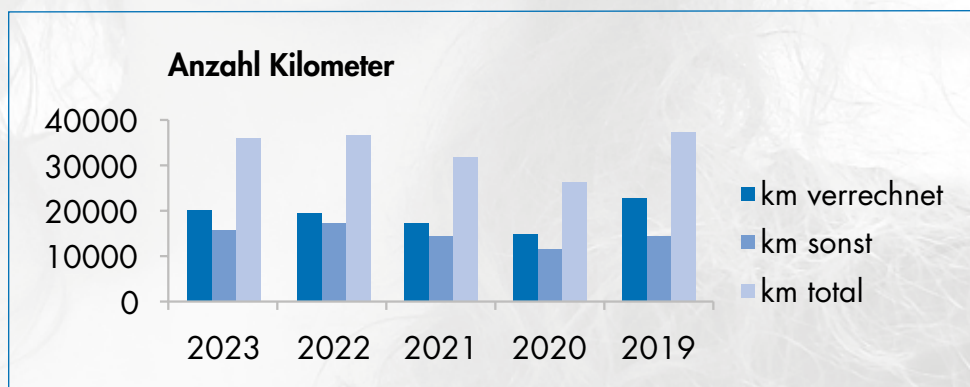
Im 2023 wurden leicht mehr Fahrten durchgeführt als im Vorjahr. Dieser Trend ist sehr erfreulich, zumal wir nicht immer

beide Fahrzeuge betreiben konnten, weil uns zeitweise Fahrerinnen/Fahrer fehlten.



Im 2023 wurden mit insgesamt 35740 km ca. 1 400 km weniger als im Vorjahr gefahren. Der Anteil der verrechneten Km

betrug jedoch 55.5% und liegt damit erfreulicherweise 2.7 Prozentpunkte über dem Vorjahr.



Wir danken der Gemeinde Ostermündigen, der reformierten Kirche Ostermündigen, dem Frauenverein Ostermündigen

und der Tertianum Mitteldorfpark AG sehr herzlich für den Sponsoringbeitrag von je CHF 2.500.

Bilanz Betrieb (nach Swiss GAAP FER)

<i>Aktiven</i> in CHF	31.12.23	31.12.22
Flüssige Mittel	1 927 594.04	1 963 199.99
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	475 804.65	468 082.25
Sonstige kurzfristige Forderungen	434 046.55	426 479.50
Vorräte	24 200.00	12 200.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	50 231.30	16 222.80
Umlaufvermögen	2 911 876.54	2 886 184.54
Mobile Sachanlagen	33 791.89	50 186.00
Anlagevermögen	33 791.89	50 186.00
<i>Total Aktiven</i>	2 945 668.43	2 936 370.54

<i>Passiven</i> in CHF	<i>31.12.23</i>	<i>31.12.22</i>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	358 566.72	312 013.60
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	54 433.05	18 628.80
Kurzfristige Rückstellungen	131 551.20	120 871.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	12 000.00	23 093.75
Kurzfristiges Fremdkapital	556 550.97	474 607.15
Gebundenes Kapital	142 004.00	143 739.75
Freies Kapital	2 173 021.61	2 066 166.70
Neubewertungsreserve	146 737.78	146 737.78
Jahresergebnis (Gewinn + / Verlust -)	-72 645.93	105 119.16
Organisationskapital	2 389 117.46	2 461 763.39
<i>Total Passiven</i>	2 945 668.43	2 936 370.54

Erfolgsrechnung Betrieb (nach Swiss GAAP FER)

<i>Ertrag</i> in CHF	2023	2022
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen – Pflege	2 500 626.55	2 273 689.44
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen – Hauswirtschaft	590 228.50	546 353.25
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen – Andere Fachbereiche	443 256.10	438 291.10
Andere betriebliche Erträge	101 622.65	174 308.03
Beitrag Kanton Bern (Leistungsvertrag mit GSI)	1 705 212.35	1 566 985.65
Beitrag Gemeinde Ostermundigen	26 412.00	32 616.00
Spenden und freiwillige Leistungen	35 863.50	36 615.00
<i>Total Betriebsentrag</i>	5 403 221.65	5 068 858.47

<i>Aufwand</i> in CHF	<i>2023</i>	<i>2022</i>
Materialaufwand	35 103.15	45 901.66
Personalaufwand	4 659 723.77	4 140 917.00
Raumaufwand	139 205.86	146 155.67
Aufwand für Mahlzeitendienst	267 266.00	273 392.15
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (URE) Mobile Sachanlagen	18 562.33	9 268.20
Fahrzeug- und Transportaufwand	93 113.85	77 440.25
Verwaltungs- und Informatikaufwand	242 382.69	247 860.29
Sonstiger betrieblicher Aufwand	10 873.05	8 198.75
Abschreibungen und Wertberichtigungen	20 640.11	18 367.63
Betrieblicher Aufwand	5 486 870.83	4 967 501.60
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	-83 649.18	101 356.87
Finanzergebnis, netto	3 388.80	-1 803.06
Ordentliches Ergebnis	-80 260.38	99 553.81
Ausserordentliches Ergebnis, netto	7 614.45	5 565.35
<i>Jahresergebnis</i> (Gewinn + / Verlust -)	-72 645.93	105 119.16

Nachweis Organisationskapital

Organisationskapital in CHF

	Gebundenes Kapital	Freies Kapital
Stand 1. Januar 2022	143 739.75	2 005 046.61
Gewinnverwendung 2021 gemäss Beschluss Mitgliederversammlung		61 120.09
Umstellung auf Swiss GAAP FER		
Jahresergebnis (Gewinn + /Verlust -)		
Stand 31. Dezember 2022	143 739.75	2 066 166.70
Stand 1. Januar 2023	143 739.75	2 066 166.70
Gewinnverwendung 2022 gemäss Beschluss Mitgliederversammlung	-1 735.75	106 854.91
Jahresergebnis (Gewinn + /Verlust -)		
Stand 31. Dezember 2023	142 004.00	2 173 021.61

Gebundenes Kapital in CHF

Bezeichnung	Stand 1.1.2022	Einlagen
Fonds Tixi Fahrdienst	889.00	1 000.00
Gönnerfonds	142 850.75	14 960.00
Total Gebundenes Kapital	143 739.75	15 960.00
Bezeichnung	Stand 1.1.2023	Einlagen
Fonds Tixi Fahrdienst	1 889.00	0
Gönnerfonds	140 115.00	13 473.50
Total Gebundenes Kapital	142 004.00	13 473.50

Neubewertungsreserve	Jahresergebnis	«Total Organisationskapital»
0.00	61 120.09	2 209 906.45
	-61 120.09	0
146 737.78		146 737.78
	105 119.16	105 119.16
146 737.78	105 119.16	2 461 763.39
		0
146 737.78	105 119.16	2 461 763.39
	-105 119.16	0
	-72 645.93	-72 645.93
146 737.78	-72 645.93	2 389 117.46

Entnahmen	Netto	Stand 31.12.2022
0	1 000.00	1 889.00
-17 695.75	-2 735.75	140 115.00
-17 695.75	-1 735.75	142 004.00

Entnahmen	Netto	Stand 31.12.2023
-1 889.00	-1 889.00	0
-23 621.65	-10 148.15	129 966.85
-25 510.65	-12 037.15	129 966.85

	Gebundenes Kapital	Freies Kapital
Stand 31. Dezember 2023 – Vor Erfolgsverwendung	142 004.00	2 173 021.61
Belastung Fonds Tixi Fahrdienst	-1 889.00	
Belastung Gönnerfonds	-10 148.15	
Vortrag auf neue Rechnung		-60 608.78
Stand 31. Dezember 2023 – Nach Erfolgsverwendung	129 966.85	2 112 412.83

Die Erläuterungen zur Jahresrechnung finden Sie auf unserer Homepage.



Gönnerfonds

Die Einnahmeseite des Gönnerfonds besteht hauptsächlich aus Spendengeldern. Einerseits aus normalen Spenden und Sponsorengeldern. Andererseits bestimmen Angehörige und Familienmitglieder von Verstorbenen unseren Verein häufig als Spendenempfänger. Diese Geste wissen wir sehr zu schätzen. Alle Spenden werden, wenn nicht anders vermerkt, dem Gönnerfonds gutgeschrieben.

Mit dem Geld versuchen wir Anlässe und Projekte zu unterstützen und zu finanzieren, von welchen unsere Kundinnen und Kunden wie auch unsere Vereinsmitglieder profitieren können.

Spenden und Sponsoring

Herzlichen Dank an alle, die uns im Jahr 2023 finanziell unterstützt haben und sich für uns engagiert haben! Wir wissen diese grosszügige Unterstützung als Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung für unsere Dienstleistungen sehr zu schätzen.

Spenden im Gedenken an

Heusser Andreas
Krebs Walter
Küpfer Paul
Ledergerber Yvonne
Röthemund Otto
Streit Annelies
Zulauf Alfio
Zbinden Hans

Neubewertungsreserve	Jahresergebnis	«Total Organisationskapital»
146 737.78	-72 645.93	2 389 117.46
	1 889.00	0
	10 148.15	0
	60 608.78	0
146 737.78	0	2 389 117.46

Folgende Personen oder Institutionen haben CHF 100 oder mehr gespendet

Acquaviva Daniela
 BLS AG, Personalabteilung
 Bodenmüller Patrick
 Boss Faride
 Büchner Johann Peter
 Däppen Regula
 Eichenberger Martin
 Fankhauser Jakob
 Fasel Rosmarie
 Friedrich Karin
 Hirter Peter
 Kiener Brigitte
 Krebs René
 Küpfer-Scheidegger Irène
 Loosli Ruth
 Schulthess Fritz
 Siegenthaler Frank
 Spöri Herlinde
 Zbinden Hans

Kollekten aus Abdankungen der Reformierten Kirche Wegmühle Apotheke, Katharina Jenzer Gemeinde Ostermundigen Frauenverein Ostermundigen Hatt Bucher Stiftung Tertianum AG

Herzlichen Dank auch allen Mitgliedern, die ihren Beitrag grosszügig aufgerundet haben. Wir bedanken uns auch für alle weiteren Zuwendungen, insbesondere für die Trinkgelder für die Kaffeekasse.

Spendenkonto
 IBAN CH26 0900 0000 3001 9770 3
 mit Vermerk

Revisionsbericht



ROD TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision zur Jahresrechnung 2023

An die Mitgliederversammlung des
Vereins Spitex Ostermundigen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang) des Vereins Spitex Ostermundigen für das am 31. Dezember abgeschlossene Rechnungsjahr 2023 geprüft. Die Jahresrechnung schliesst bei Aktiven und Passiven von Fr. 2'945'668.43 mit einem Verlust von Fr. 72'645.93 ab. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision von EXPERTSuisse. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Urtenen-Schönbühl, 18. März 2024

ROD Treuhand AG

Sascha Moser
Leitender Revisor
Zugelassener Revisionsexperte

Verena Jägenegger



Spitex Ostermundigen

Grubenstrasse 26 // 3072 Ostermundigen

Telefon 031 932 14 14

zentrale@spitexostermundigen.ch // www.spitexostermundigen.ch

Öffnungszeiten

Montag–Freitag: 8.00–12.00 Uhr und 14.00–17.00 Uhr

Impressum

Konzept & Texte: Esther Gingold, Geschäftsführerin, Spitex Ostermundigen

Gestaltung, Layout: Eisbrecher GmbH

Fotos: Eisbrecher GmbH und Spitex Ostermundigen